



## **UNESCO-Bericht im Schuljahre 2007/2008**

Das Burg-Gymnasium Schorndorf wurde im Frühjahr dieses Jahres zur interessierten UNESCO-Projektschule ernannt.

Die UNESCO-Arbeit unserer Schule beruht auf drei Säulen:

- Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage
- Schulpartnerschaften
- Arbeitsgemeinschaften und institutionalisierte vom Unterricht ausgehende Veranstaltungen

Um die Vielfalt der Aktivitäten, wie sie seit jeher für das Schulleben des Burg-Gymnasiums charakteristisch sind, zu koordinieren und diese explizit als Teil der UNESCO-Arbeit verbindlich zu machen, wurde eine UNESCO-Gruppe, bestehend aus ca. 10 Personen, Lehrer/innen, Schüler/innen und Eltern, eingerichtet.

Für die Schülerinnen und Schüler spielt die SMV eine wichtige Rolle, insbesondere die jeweils zu Beginn des Schuljahres stattfindende SMV-Tagung, bei der die wichtigen Vorhaben einschließlich der UNESCO-Aktivitäten geplant werden.

In diesem Bericht sollen zwei zentrale Aktivitäten des vergangenen Schuljahres dokumentiert werden, der 7. internationale Projekttag der UNESCO-Projektschulen und die Vorbereitung einer Projektreise nach Ghana im Rahmen der Schulpartnerschaft mit einer ghanaischen Berufsschule. Beide Unternehmungen sind auf ein großes Interesse der lokalen Presse gestoßen (vgl. beiliegende Presseberichte).

### **Internationaler Projekttag: Nebeneinander - Miteinander - Heimat finden**

Der internationale Projekttag war eine sehr gelungene Veranstaltung. Von der Idee bis zur Detailumsetzung lag er voll und ganz in den Händen einer Gruppe von Schülerinnen und Schülern. Die Organisation kann man durchaus als professionelles „Eventmanagement“ bezeichnen.

Heimat wurde auf der einen Seite als konkreter geografischer Ort (Schule, Kommune, Globus) wahrgenommen, an dem Menschen unterschiedlicher Ethnien, Junge und Alte,

Behinderte und Nichtbehinderte, Muslime, Juden und Christen zusammenleben und der auch durch seine natürliche Umwelt geprägt ist. Auf der anderen Seite interpretierten sie Heimat als ein politisches oder religiöses Zuhause. Für die Organisator/innen des Projekttag ist dies trotz unterschiedlicher Weltanschauungen, von der sie umgeben sind, eine Welt des Miteinanders im Kleinen wie im Großen, in der Rassismus und Intoleranz keinen Platz haben. Damit konnte der Projekttag eine Doppelfunktion erfüllen: Projekttag der UNESCO-Projektschulen und verbindliche Jahresaktivität von Schulen ohne Rassismus.

Augen öffnen und zum Nachdenken anregen", auf diesem Hintergrund überlegten sich die Schülerinnen und Schüler eindrucksvolle Aktivitäten. Sie banden die bunte Vielfalt kommunaler Akteure und Lernorte in den Projekttag ein: die Moschee vor Ort, das afrikanische Restaurant und den Weltladen, einen Bücher schreibenden Stadtrat, den Förster und nicht zuletzt das benachbarte Gymnasium. Selbstverständlich war auch, dass sie das neu gewonnene Netzwerk der UNESCO-Projektschulen einbezogen. Das Institut Dr. Flad war durch die Lehrerin Sigrid Pfiz und eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern vertreten. Sie untersuchten mit den BG-ler/innen die Wassergüte einheimischer Gewässer.

Nach einer effektvollen Eröffnung mit 1000 Luftballons, die zum Himmel schwebten, hatte jede Klasse wie an gewöhnlichen Schultagen drei Doppelstunden Unterricht. Statt Lehrer/innen hatten aber Schüler/innen höherer Klassen das Sagen, in aller Regel in Begleitung eines Referenten oder einer Referentin. Und was geboten wurde, war höchst abwechslungsreich. Diskussionen, u.a. mit einem Aussteiger aus der rechten Szene, Exkursionen in den Wald und zu heimischen Gewässern, Besuch der Moschee und des Weltladens, praktische Wasseranalysen, im Blindenparcours erproben, was es heißt, behindert zu sein, Essen im afrikanischen Restaurant und anschließend kochen, künstlerisches Gestalten, Filme, eine Lesung, ein Planspiel und Sport, stellen einen Ausschnitt aus dem breiten Spektrum der gewählten Methoden dar.

Einige Schülerinnen und Schüler, begleitet von Herrn Harald Bay als Vertreter der Schulleitung und der Vertrauenslehrerin, Frau Britta Meyer, stellten die Ergebnisse des Projekttag im Ettlinger Rathaus vor und nahmen am Sommercamp 2008 in Albtal teil.

### **Vorbereitungen für eine Ghana-Projektreise**

Zwischen dem Burg-Gymnasium Schorndorf und dem Tema Industrial Mission - Vocational & Technical Training Centre, einer ghanaischen kirchlichen Berufsschule besteht durch die Vermittlung eines ehemaligen Lehrers des Burg-Gymnasiums, der einige Jahre an der ghanaischen Berufsschule arbeitete, ein langjähriger Kontakt.

Anfänglich warb der am Burg-Gymnasium entstandene Ghana-Arbeitskreis vorwiegend Spenden ein, die bis heute dazu verwendet werden, Jugendlichen, die das Schulgeld für den Besuch der privaten Berufsschule nicht mehr aufbringen können, den weiteren Schulbesuch

zu ermöglichen. Gleichzeitig war es auch immer ein Ziel, die Schüler/innen für den Aufbau einer gleichberechtigten Schulpartnerschaft zu sensibilisieren.

Diese wurde nun durch die Nutzung einer Internet-Plattform möglich. In den vergangenen zwei Jahren entstanden auf diesem Wege persönliche Kontakte. In Tema bildete sich ebenfalls eine Partnerschafts-Gruppe, die von einem dortigen Lehrer betreut wird.

Durch die Zusage von Fördermitteln aus dem ENSA-Programm (Entwicklungspolitischer Nord-Süd-Austausch, finanziert vom BMZ) können wir nun eine Projekt-Reise planen, die vom 20.08. bis 11.09.2008 stattfindet. Daran nehmen 7 Schülerinnen und Schüler, eine Lehrerin und ein Vertreter des Weltladens teil. Ziel des Projektes ist es, dass sich Jugendliche beider Länder durch die Begegnung mit Menschen aus einem anderen Kulturkreis mit ihren eigenen Lebensperspektiven auseinandersetzen.

Entsprechend dieser Ziele wurde der Projekttitle gewählt. „Here are my roots - there I want to go - there I would like to stay“. Im Verlaufe des Projekts soll in mehreren Schritten ein Theaterstück entwickelt werden: Die Gruppe bereitet sich derzeit intensiv auf die Reise vor. Die Vorbereitung findet vor allem im Rahmen der regelmäßigen Treffen des Ghana-AK unter Einbeziehung aller Mitglieder statt. Darüber hinaus werden wir durch ein von ENSA organisiertes Vor- und Nachbereitungsseminar unterstützt. Die Jugendlichen beschäftigen sich mit Landeskunden und informieren sich über die politische Situation und kulturelle Fragen, teils durch die Vorbereitung von Referaten, aber auch mithilfe von Expertenwissen und Methoden der interkulturellen Bildung. Breiten Raum nimmt die Frage ein, welche Aspekte der deutschen Wirklichkeit den ghanaischen Partnern vermittelt werden sollen.

*Da wir auf eine nachhaltige Partnerschaft bedacht sind, ist es für uns wichtig, dass nicht allein Schulen in Kontakt stehen, sondern ebenso Kirchengemeinden aus Schorndorf und Ghana sowie der Weltladen, der die Reise mitträgt. Diese lokale Vernetzung auf beiden Seiten kommt der Gruppe jetzt zugute, da die Jugendlichen in den Familien von Mitgliedern der Kirchengemeinde untergebracht werden.*